

JANE GOODALL INSTITUTE AUSTRIA

ROOTS & SHOOTS

# TAKE



# action

LEITFADEN ZUR UMSETZUNG VON SCHULPROJEKTEN IN UND MIT DER GEMEINDE



# Hope in Action!

INSPIRING HOPE THROUGH ACTION



## Hope in Action!

Leitfaden zur Umsetzung von Schulprojekten  
in und mit der Gemeinde

- 03 \_ Einleitung
- 04 \_ Roots & Shoots und das 4 Schritte Modell
- 06 \_ Projektphasen und Zeiteinteilung:  
von der Idee zur Aktion!
- 09 \_ UN Ziele für nachhaltige Entwicklung  
bei Schulprojekten
- 11 \_ Wir sind Gemeinde: Schul-Kooperationen  
mit Kommunen und lokalen Multiplikator:innen
- 13 \_ Meinungen von Pädagog:innen, die im Rahmen von  
„Hope in Action“ mit uns gearbeitet haben
- 15 \_ Tipps: Wo finde ich was?
- 16 \_ Anhang



Gefördert durch die:  ÖSTERREICHISCHE  
ENTWICKLUNGS  
ZUSAMMENARBEIT



Jane Goodall Institute Austria für Naturschutz, Umweltbildung und Erforschung wildlebender Tiere  
Belvederegasse 26, 1040 Wien, Tel. +43 1 318 60 86, Fax +99, [janegoodall.at](mailto:janegoodall.at), [office@janegoodall.at](mailto:office@janegoodall.at),  
DVR: 0003506, ZVR: 342628666 Text: Alexandra Foidl, Diana Leizinger Fotocredits: Daniela  
Matejschek, Jane Goodall Institute





Liebe Pädagoginnen,  
liebe Pädagogen!

Mit diesem Leitfaden möchten wir Sie bei der Umsetzung von lokalen Roots & Shoots Projekten unterstützen. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Zusammenarbeit mit Multiplikator:innen aus der Gemeinde, die die Projektidee mittragen und ihr Netzwerk einbringen. Durch diese Vorgangsweise lernen junge Menschen, Herausforderungen in ihrer unmittelbaren Umgebung zu verstehen und durch gemeinsames Engagement zu deren Lösung beizutragen.

Dieser Leitfaden wurde basierend auf den gesammelten Erfahrungen der Pilotphase des Projekts „Hope in Action“ aufgebaut, das in der Klimamodellregion Baden im Schuljahr 2021-2022 durchgeführt wurde. Ziel des Projekts war es, junge Menschen zu ermutigen, zu begleiten und dabei zu unterstützen in ihrer Gemeinde aktiv zu werden und sie dabei erleben zu lassen, dass sie tatsächlich etwas bewirken.

Mehrere Schulklassen verschiedener Badener Schulen (Volksschulen, Mittelschulen, Gymnasien) beteiligten sich. 15 Projekte wurden von den Schüler:innen ausgearbeitet und umgesetzt. Um diese Projekte effizient auf lokaler Ebene einzubetten und nachhaltige Veränderungen möglich zu machen, wurden die Schüler:innen von Multiplikator:innen aus der Region unterstützt, die mit ihrer Expertise zur Seite standen.

### Die Schwerpunkte, an denen die jungen Menschen und ihre Lehrenden im Laufe des Projekts gearbeitet haben, waren:



#### KLIMAKRISE

Junge Menschen wurden ermutigt, begleitet und unterstützt, sich mit der Klimakrise zu beschäftigen, ohne dabei die Hoffnung zu verlieren. Indem sie in ihren Gemeinden aktiv Projekte zum Klimaschutz durchführten, stärkten sie ihr Handlungsbewusstsein und trugen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bei.

#### ZUSAMMENHALT

Durch die Umsetzung dieses Projekts, wurde den jungen Menschen die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen lokalen Stakeholder:innen im Sinne eines „Wir sind Gemeinde“-Gefühls ermöglicht. Ziel war es zu vernetzen, Synergien zu nutzen und den Zusammenhalt auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen zu stärken.

#### GLOBALES LERNEN

Durch den Austausch mit internationalen Roots & Shoots Gruppen erkannten und erlebten die jungen Menschen, dass auf der ganzen Welt Gleichgesinnte aktiv sind, um auf lokaler Ebene einen Beitrag zur Lösung globaler Probleme zu leisten.

Bei Abschlussveranstaltungen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit ihre Projekte vorzustellen, um andere zu inspirieren und ihre Erfolge zu feiern.



# Roots & Shoots und das 4-Schritte-Modell

Roots & Shoots ist ein weltweites Kinder- und Jugendprogramm, das vor mehr als 30 Jahren von Jane Goodall gestartet wurde. Ziel ist es, selbstgewählte Projekte im eigenen Umfeld umzusetzen. In über 60 Ländern auf der ganzen Welt, mit Hunderttausenden beteiligten jungen Menschen, verbindet Roots & Shoots Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen, die den gemeinsamen Wunsch haben, eine bessere Welt zu schaffen.

**Der englische Titel „Roots & Shoots“ bedeutet „Wurzeln & Sprösslinge“. Jane Goodall erklärt den Namen so:**

„Wurzeln kriechen überall unter der Erde und bilden einen festen Grund. Pflanzensprösslinge scheinen sehr zart, aber um Licht zu erreichen, können sie Mauern durchbrechen. Stellt euch vor, dass diese Mauern all unsere Probleme sind, die wir unserem Planeten aufgebürdet haben. Hunderte und tausende junge Menschen auf der gesamten Welt können diese Mauern durchbrechen, um die Welt zu verbessern.“





## Das Roots & Shoots 4-Schritte-Modell:

Dieses Roots & Shoots 4-Schritte-Modell gibt Ihren Schüler:innen die Möglichkeit, die Herausforderungen in ihrem unmittelbaren Umfeld (ihrer Gemeinde, ihrer Stadt, ihrem Bezirk) zu verstehen und durch ihr Handeln zu deren Lösung beizutragen. Die folgenden Schritte sind so beschrieben, dass Sie diese direkt mit Ihren Schüler:innen bearbeiten können.



1

### LASS DICH INSPIRIEREN

Hunderttausende Jugendliche rund um den Globus unterstützen Dr. Jane dabei, die Welt zu einem besseren Ort für Menschen, Tiere und die Umwelt zu machen. Lass dich von deren Projekten und den Ideen anderer junger Menschen inspirieren.

2

### VON DER IDEE ZUM KONKRETEN PROJEKT

Um Schimpansen und deren Lebensraum zu schützen, wenden unsere Kolleginnen und Kollegen in Afrika eine Methode an, die sich „Community Mapping“ nennt. Dabei wird gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung eine Übersichtskarte erstellt. Problembereiche und Bedürfnisse, aber auch potentielle Lösungen werden darin eingezeichnet. Du kannst dieselbe Strategie anwenden, um deine Umgebung zu erkunden und jene Bereiche zu finden, in denen du etwas verändern möchtest.



### LOSLEGEN – AKTIVWERDEN

Um zur Lösung der von dir erkannten Problemstellungen beitragen zu können, überlege dir, was wirklich gebraucht wird und wie du zur Lösung beitragen kannst. Setz dir ein Ziel, besprich das Projekt mit deiner Gruppe und entscheide, wer sich worum kümmert. Und schon kann's losgehen.

3

### GESCHAFFT! REFLEKTIEREN & ERFOLGE FEIERN

Sobald dein Projektziel erreicht ist, überlege welche Veränderungen du in deinem Umfeld bewirkt hast. Denke darüber nach, was im Prozess gut funktioniert hat und was besser funktionieren hätte können, damit du dies bei deiner nächsten Aktion anders machen kannst. Aber ganz wichtig ist wertzuschätzen, was erreicht wurde und deinen Erfolg zu feiern. Dein Projekt hat etwas verändert!

4



Mehr Details zu der 4-Schritte Methode unter  
[rootsandshoots@janegoodall.at](mailto:rootsandshoots@janegoodall.at)



## Projektphasen & Zeiteinteilung

# Von der Idee zur Aktion!

Laufzeit des Projekts: Ein Schuljahr

1

## Sommer: „LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN“

### Kostenloser Online Kurs für Pädagog:innen.

In nur 6 Modulen zu je 50 Minuten, können Sie – von daheim und wann immer Sie Zeit haben – diesen Kurs im Laufe der Sommerferien absolvieren. Zum Thema „Die Kraft des Mutmachens“ werden die notwendigen Tools angeboten, um mit Jugendlichen die globalen Nachhaltigkeitsziele zu verwirklichen.

[zur Anmeldung](#) →



2

## Herbst: VON DER IDEE ZUM KONKRETEN PROJEKT

**Erste Schritte:** Zu Projektbeginn empfehlen wir das Mapping durchzuführen.

Dabei werden die lokalen Gegebenheiten in einer Karte sichtbar gemacht und evaluiert, wo und wie ein Projekt sinnvoll umgesetzt werden könnte. Die Umgebung grafisch darzustellen wird helfen, Besonderheiten und Probleme zu erkennen und besser zu verstehen.

Nun werden die Projektideen in der Gruppe besprochen und es wird gemeinsam abgestimmt, welche Projektideen ausgewählt werden und wie man womöglich alle Ideen in das ausgewählte Projekt integrieren kann.

Projektplanung: alle notwendigen Schritte werden besprochen, schriftlich festgehalten und mittels Zeitplan befristet. Es werden möglichst viele Details geplant, um die Ideen in konkrete Projekte zu verwandeln. Der Projektplan kann auch während der Projektphase angepasst werden.



## Erfahrungsbericht

Die Klasse hat sich vier Projektideen ausgedacht und sich in Gruppen aufgeteilt:

### 1. Die Flohmarkt-Gruppe:

Wollte einen Flohmarkt mit Kleidung und Schulsachen veranstalten.

### 2. Die Roboter-Gruppe:

Wollte einen Recycling-Roboter zur Plastikentsorgung entwerfen.

### 3. Die Getränke-Automat Gruppe:

Wollte sich für den Austausch des Getränkeautomaten mit Plastikflaschen an der Schule durch einen Saftautomaten zum Flaschen befüllen einsetzen.

### 4. Die Schokocreame-Gruppe:

Wollte eine nachhaltige Schokocreame entwickeln und am Schulflohmarkt verkaufen. Der Erlös sollte für den Schutz von Orang-Utans gespendet werden.



## Winter: LOSLEGEN – AKTIV WERDEN



- **Projektumsetzung:** Nach dem im vorherigen Schritt alles durchgeplant wurde, ist es so weit: das Projekt kann umgesetzt werden. Viel Erfolg!
- **Ressourcenüberblick:** Anschließend muss eine Liste der benötigten Ressourcen für das bevorstehende Projekt erstellt werden. Ressourcen können einerseits zusätzliche Personen, Kooperationspartner:innen, Multiplikator:innen, Sponsor:innen, aber auch Bastelmaterial, Zubehör, usw. sein.
- **Es werden mögliche Multiplikator:innen kontaktiert,** die den Schüler:innen beim Ablauf des Projekts zur Seite stehen können und die Projektidee wird ihnen vorgestellt. So bald klar ist, was für das Projekt benötigt wird, werden Firmen und Kooperationspartner:innen kontaktiert. Hierfür kann die Briefvorlage für den 1. Kontakt verwendet werden.
- **Idee:** Schüler:innen können auch einen Brief an die Sponsor:innen schreiben und eventuell ein Foto der Klasse beilegen.

### Erfahrungsbericht:

In den darauffolgenden Monaten wurde an den verschiedenen Projektideen gearbeitet und gemeinsam ein Rezept zur Herstellung der Schokocreme, die mittlerweile „OranGUTella“ benannt worden war, ausprobiert und verkostet.

#### Anpassung der Pläne an gegenwärtige Situation des Schulalltags

Durch die Verschärfung der Corona-Maßnahmen und Schließung der Schulen für externen Besuch sowie Exkursions-Verbot war es im Herbst notwendig, die Projektideen zu adaptieren. Die Klasse beschloss zu ihren Projektideen Eco-Influencer Clips zu drehen, die das Thema Nachhaltigkeit und Tipps für einen nachhaltigeren Lebensstil aufgreifen sollten. Als lokale Ansprechpartner:innen wurde ein Filmteam gefunden. Nachdem die Gruppe Rat bei den zuständigen Multiplikator:innen gesucht hatte, konnten die nächsten Schritte gemeinsam umgesetzt werden. Es war nicht leicht alle Pläne anzupassen, aber sie gaben nicht auf.

#### Umsetzung und Dreh der Clips

Ab Dezember setzte sich die Klasse mit den technischen Möglichkeiten beim Dreh eines Clips auseinander und sammelte die ersten Ideen. In einer Projektwoche begann die Klasse die Clips zu entwerfen, die Drehbücher zu schreiben, Storyboards zu zeichnen und die Aufgaben in der Gruppe zu verteilen – die Zeichenlehrerin der Klasse war besonders in dieser Phase eine große Unterstützung und hat Zeichenstunden zur Verfügung gestellt. Mithilfe der Mentor:innen, die sich online zuschalteten, konnten einige technische Aspekte abgeklärt und Beispiele analysiert werden. Daneben wurde auch ein Schüler einer 7. Klasse als Unterstützung für Schnitt und Schnittsoftware eingeladen. Der zeitliche Rahmen für die Fertigstellung der Clips wurde mit Ende April festgesetzt. In diesem Zeitraum arbeiteten die Schüler:innen weitgehend selbstständig und mithilfe der Mentor:innen an den Clips. Im April wurden die fertigen Clips den Mentor:innen präsentiert und Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert.



4

Frühling:

## GESCHAFFT! REFLEKTIEREN UND ERFOLGE FEIERN



→ **Feiern:** Nach der Projektumsetzung wird reflektiert und natürlich auch gemeinsam gefeiert! Eine Feier ist eine weitere Möglichkeit, um auf die erreichten Projektziele und den damit zusammenhängenden Nachhaltigkeitsgedanken aufmerksam zu machen. Gleichzeitig kann im Rahmen einer Veranstaltung den Kooperationspartner:innen, den Multiplikator:innen und den Sponsor:innen gedankt werden. Sollte keine Feier möglich sein, kann auch ein Abschlussfoto an das gelungene Projekt erinnern.

### Erfahrungsbericht

#### Abschluss, Ergebnisse und Ziele:

Am letzten Schultag fand noch ein kleines Abschlussfest mit Feedback-Runde in der Klasse statt. Die Clips wurden in diesem Rahmen noch einmal präsentiert und dazu auch die Eltern und Mentor:innen eingeladen. Außerdem wurden die Clips auch auf dem Youtube-Kanal der Schule und auf der Schulhomepage, wie auch in den großen Pausen in der Aula, gezeigt. Geplant ist, dass sie im Rahmen eines schulweiten Projekts für einen nachhaltigeren Lebensstil eingesetzt werden sollen.

#### Die Videos können Sie unter folgenden Links finden:

„Nachhaltige Technik und Mobilität“ → <https://youtu.be/MumH0cAiwmc>

„Nachhaltige Mode“ → <https://youtu.be/sHMro301tV4>

„OranGUTella“ → <https://youtu.be/hDXccvD7w1E>

Die Klasse hat sich bei der Erarbeitung der Clips intensiv mit nachhaltigerer Lebensweise auseinandergesetzt. Das Ergebnis war ein toller Erfolg: mit ihren Clips konnten sie viel erreichen und viele inspirieren! Zudem reflektierten sie ihre eigenen Handlungsweisen und integrierten ihre Tipps in den eigenen Alltag.

Das Projekt wurde von allen als positiv, wichtig und als eine Bereicherung empfunden. Die Wichtigkeit sich für Nachhaltigkeit zu engagieren und auch Veränderungen der eigenen Gewohnheiten zu erzielen, wurde allen noch bewusster. Die Klasse kam zu dem Schluss, dass es ein gutes Gefühl ist, zur Veränderung der Gesellschaft beizutragen und „das Richtige zu tun“. Die Zusammenarbeit mit den Projektmentor:innen hat ausgezeichnet funktioniert, sie waren sehr engagiert und hilfreich und haben besonders in der Umsetzungsphase unersetzlichen Input gebracht und sowohl zeitliche als auch technische Ressourcen zur Verfügung gestellt.



# Nachhaltige Schulprojekte



Jedes Roots & Shoots Projekt, das eine positive Veränderung bewirkt, trägt gleichzeitig zur Erreichung eines oder mehrerer globaler Ziele für nachhaltige Entwicklung bei. Nun gilt es, diese Botschaft auch aus dem Schulumfeld hinaus zu tragen und den Sponsor:innen, den Kooperationspartner:innen und nicht zuletzt auch den Eltern zu vermitteln.



## Wofür wurden die globalen Ziele für Nachhaltigkeit entwickelt?

Die Idee hinter dem Konzept des nachhaltigen Handelns ist es, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gleichermaßen zu fördern (oder im Sinne von Roots & Shoots: eine positive Veränderung für Menschen, Tiere und die Umwelt zu bewirken).

Im Jahr 2016 haben die Vereinten Nationen die „Globalen Ziele für Nachhaltige Entwicklung“, auch SDG's genannt, veröffentlicht. Das Ziel ist es, die Welt bis zum Jahr 2030 in einen gerechteren und nachhaltigeren Ort zu verwandeln. In der nachfolgenden Abbildung sehen Sie eine Auswahl an Anwendungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen der SDG's in Städten und Gemeinden.





# Wir sind Gemeinde!

## Schul-Kooperationen mit Kommunen und lokalen Multiplikator:innen

Jede Schule sowie die dazugehörigen Familien existieren im Kontext einer größeren Gemeinschaft. Das Leben von Kindern und ihre Fähigkeit, in der Schule erfolgreich zu sein, werden von allen Facetten ihrer Gemeinschaft beeinflusst, nicht nur von dem, was im Klassenzimmer passiert. Schulen können ein wichtiger Ausgangspunkt für kommunale Aktivitäten / kommunales Engagement sein, die das Potential haben, den Schüler:innen über den Stoff von Lehrplänen hinaus ein soziales Wertegefüge zu vermitteln und sie darin zu bestärken, engagierte und mündige Mitglieder der Gesellschaft zu sein.

**Je stringenter diese Integration geschieht,  
umso erfolgreicher ist sie langfristig.**

Indem Schulen versuchen, die gesamte potentielle Bildungsgemeinschaft einer Gemeinde einzubeziehen, erzeugen sie den notwendigen Konsens, vereinfachen das Ressourcenmanagement und stärken das Bewusstsein dafür, dass die Bildung von jungen Menschen nicht allein den Schulen obliegt. Indem Zeiten, Räume und Zeitpläne artikuliert und abgestimmt werden, erfolgt eine stärkere Integration des „Wir sind Gemeinde“-Gefühls, die dazu beiträgt, das Projekt gemeinsam umzusetzen.

So können Schulen auch außerschulische Ressourcen effizient und effektiv nutzen, um die Zukunft der Kinder jetzt und für die nächsten Generationen zu fördern und zu sichern.





### Welche Fähigkeiten der Schüler:innen werden durch die Entwicklung von Projekten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde entwickelt bzw. gefördert?

- Organisationsfähigkeit
- Erfahrung in der Gruppenarbeit/ Teamfähigkeit
- Führungskompetenz
- Zwischenmenschliche Interaktion
- Soziales und ökologisches Verantwortungsbewusstsein
- Lokale Problemlösungskompetenz
- Initiierung positiver Veränderungen

### Wie können Sie diese Herausforderungen meistern?

- Beziehen Sie alle von der Projektumsetzung betroffenen Personen von Beginn an mit ein und erklären Sie das Potential, die Ziele und die geplante Umsetzung des Projekts, insbesondere seine Bedeutung für die Entwicklung der Schüler:innen.
- Arbeiten Sie mit Kolleg:innen zusammen. Dasselbe Projekt kann aus verschiedenen Perspektiven und sogar mit verschiedenen Klassen bearbeitet werden.
- Tauschen Sie sich mit Personen aus, die Erfahrung mit solchen Projekten haben.
- Suchen Sie nach Sponsor:innen in der Gemeinde, die Materialien oder Finanzmittel beitragen können (Siehe Briefvorlage für den 1. Kontakt) oder bewerben Sie sich für die Mini-Grants des [Jane Goodall Institute Austria](#).
- Bitten Sie lokale Multiplikator:innen das Projekt zu unterstützen.

### Welche Herausforderungen können auftreten?

- Sie werden feststellen, dass einige Eltern zögern, ihre Kinder an solchen Aktivitäten teilnehmen zu lassen.
- Mangelnde Zusammenarbeit von Gemeindeinstitutionen
- Kritik innerhalb der Schulgemeinschaft, aufgrund fehlender Informationen über die Ziele des Projekts
- Fehlende Mittel zur Finanzierung der Materialkosten
- Kommunikationsschwierigkeiten
- Zeitstress

### Welche Rolle spielen die lokalen Multiplikator:innen?

Um Ihr Projekt effizient auf lokaler Ebene einzubetten und langfristige Veränderungen zu erzielen, sind gut vernetzte, lokale Stakeholder:innen, die den Schulklassen zur Seite stehen, wichtig.

Multiplikator:innen können andere zum Mitmachen inspirieren und so ein Schulprojekt in ein gemeindeweites Projekt verwandeln. Sind Gemeinden aktiv an der Umsetzung der R&S Projekte beteiligt, erfolgt die Umsetzung der SDGs auf mehreren institutionellen Ebenen. Synergien werden bewusst genutzt. Von Projekten, die das „Wir sind Gemeinde“-Gefühl stärken, profitieren alle Beteiligten und es wird nachhaltige Entwicklung gefördert.

Lokale Multiplikator:innen können außerdem Vorbilder für die Schüler:innen sein, welche Rollen diese als Erwachsene in der Gemeinde übernehmen können.

## Projektbeispiel:

**Gemeinsam sind wir stärker: Eine Volksschule mit 4 Klassen beschloss zusammen zu arbeiten, in dem die Klassen altersspezifisch dieselben Themen auf unterschiedliche Arten bearbeiteten.**

Die Ideen zu den Themen kamen von den Schüler:innen. Es war ihnen wichtig, einen Beitrag zur Aufwertung des Lebensraums für uns Menschen, aber auch für die Natur zu leisten und so wählten sie als Symbol einen Baum, dessen einzelne Blätter für ihre Ideen für eine bessere Umwelt stehen.

In Kooperation mit dem Stadtgarten Baden pflanzten sie 50 Bäume zur Feier des internationalen Tag des Waldes und stellten „Forschungen“ über die vorhandene Biodiversität in ihrer Umgebung an. Zusätzlich führten sie eine Müllsammelaktion durch und pflegten eine Trockenwiese.

„Die Kinder entwickelten ein Bewusstsein dafür, dass Umweltbedingungen und menschliches Verhalten die Artenvielfalt bedrohen, wir aber auch einen Beitrag zur Verbesserung leisten können.“ (Pädagogin aus Baden)





# Meinungen von Pädagog:innen, die im Rahmen von „Hope in Action“ mit uns gearbeitet haben:

## Was haben die Schüler:innen bei der Durchführung der Projekte gelernt?

- Sie haben gelernt Verantwortung zu übernehmen. Sie haben die eigene Wirksamkeit gespürt und dass es Sinn macht etwas zu tun. Das hat die Lernmotivation gesteigert.
- Es wurde klar, dass es für eine gute Zusammenarbeit im Team Empathie und Konfliktlösungsstrategien braucht und dass oft Kompromisse notwendig sind.
- Für die Schüler:innen war es bereichernd und gleichzeitig auch eine große Herausforderung, Verantwortung zu übernehmen und selbst etwas auf die Beine zu stellen. Außerdem kamen sie in Kontakt mit externen Personen und lernen so, wie Kooperation funktionieren kann.

## Welche Vorteile hat Ihnen das Projekt gebracht?

- Freude und Motivation der Kinder zu beobachten, fächerübergreifender Unterricht, Vernetzung, Teamarbeit.
- Die ganze Schule konnte eingebunden werden. Die Begeisterung der Kinder hat die anderen Klassen und auch viele Erwachsene in und außerhalb der Schule angesteckt.
- Durch das gemeinsame Ziel wurde der klassenübergreifende Zusammenhalt gestärkt.
- Das Thema „Klimaschutz“ ist im Alltag der Kinder präsent und wird von ihnen sehr ernst genommen.

## Was würden Sie nächstes Mal anders machen?

- Die Präsentation der Projekte einem größeren Publikum zugänglich machen.
- Schüler:innen aus unterschiedlichen Klassen und nicht nur aus einer in die Planung und Umsetzung des Projekts einbeziehen, um deren aktive Teilnahme und Engagement zu fördern.
- Informationen an die Eltern könnten umfangreicher sein und damit den Erfolg noch vergrößern.
- Nichts, alles wurde perfekt umgesetzt.
- Ich würde versuchen weitere Möglichkeiten der Projektgestaltung außerhalb des Unterrichts in Form von themenbezogenen Lehrausgängen zu organisieren.
- Auch die Kolleg:innen müssten sich noch mehr ihres Lehrauftrags und ihrer Vorbildwirkung bewusst werden und diese auch wahrnehmen.
- Die Schüler:innen haben recht lange gebraucht, um Ideen für umsetzbare Projekte zu finden, diese Zeit sollten sie aber auch bekommen.



### **Wer waren die Mentor:innen die Sie beim Projekt unterstützt haben und welche Rolle spielten Sie:**

- Bürgermeister:in spendete Vogelfutter und gratulierte zu dem Projekt. Er hat auch bei der Abschlussfeier mitgemacht.
- Imker:in und Pädagog:in mit Ihrer Expertise konnte sie die Kinder nicht nur für das Thema begeistern, sondern auch zur Eigeninitiative motivieren und stand mit Rat und Tat zur Seite.
- Eltern/ Elternverein: Besorgung von Materialien, Expertise, Teilnahme und Unterstützung bei allen Aktivitäten, Vernetzung in und mit der Gemeinde ermöglicht.
- Waldpädagog:in: unterstützte bei der Gestaltung des ersten Waldtags.
- Jäger: hat den Kindern, die Vogelwelt näher gebracht, erklärte auch den Unterschied zwischen Zug- und Standvögel.
- Nachmittagsbetreuung: beteiligten sich bei der Herstellung von Meisenknödel.
- Gärtner:in: Expertise für Gemüse- und Kräuterpflanzen.
- Regionale Zeitung: schrieb einen Artikel über das Projekt.
- Die Stadtgärtnerei spendete 50 Bäume und stellte einen Ort zur Verfügung um diese zu pflanzen.
- Gemeindevertreter:innen (Vizebürgermeister, Jugendarbeiter:innen, Umwelt/Energieabteilung, Gemeindeamts): gemeinsames Brainstorming veranstaltet, um zu den von den Schüler:innen gewählten Themen umsetzbare Projektideen zu sammeln.
- Universität: haben mit Workshops und bei der Umsetzung mitgeholfen.
- Bildungsrätin: besuchte das Projekt und es wurden alle weiteren Schritte besprochen.
- Bauernhof: haben mit regionalen Speisen beim Abschlussevent geholfen.

### **Wie haben die Schüler:innen auf das Projekt reagiert und was sagten sie?**

- Die Kinder waren sehr begeistert und freuen sich schon auf die Ernte. Sie planen schon wie sie im nächsten Schuljahr zum Gemüsegarten noch ein zusätzlichen Pilzgarten gestalten.
- Die Kinder haben um mehr Zeit gebeten um sich um den Garten zu kümmern.
- Laut Rückmeldung vieler Eltern, fordern viele Kinder auch außerhalb der Schule das Sortieren jeglichen Mülls ein und versuchen Lebensmittelverschwendung auch in ihren Familien zu thematisieren.
- Die Kinder haben sich im Laufe des Schuljahres immer intensiver und selbständiger um „ihre“ Pflanzen gekümmert.
- Laut unserem Schulwart ist die Gelbe Tonne seit diesem Schuljahr regelmäßig vollgefüllt und der Restmüll viel weniger geworden.
- Sie waren begeistert, sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung. Besonders die Lehrausgänge haben sie nicht nur fasziniert, sondern konnte auch bei vielen einen neuen Zugang zu Insekten schaffen.

### **Kinder:**

- „Ich habe zu Hause ein Vogelhäuschen, jetzt kann ich beobachten und alle heimischen Vögel kennen lernen!“
- „Jetzt graust mir nicht mehr vor den Regenwürmern. Die sind ja echt toll!“
- „Ich bastle jetzt auch zu Hause ganz tolle Sachen ohne was kaufen zu müssen.“
- „Es ist toll, dass es unsere eignen Ideen waren, die wir umgesetzt haben.“
- „Die Erwachsenen lernen jetzt Mal was von uns!“



# Tipps: Wo finde ich was?



## Links:

### Roots & Shoots Handbuch:

<https://janegoodall.at/wp-content/uploads/2018/04/Roots-Shoots-Handbuch.pdf>

### Unterrichtsmaterial:

<https://janegoodall.at/kids-teens/paedagogen/#unterrichtsmaterial>

### „MUT MACHEN“ Kostenloser Online-Kurs mit Dr. Jane Goodall:

<https://janegoodall.at/mutmachen/>

### Mini-Grants für Roots & Shoots Projekte:

<https://janegoodall.at/kids-teens/mini-grants/>

Erfahren Sie mehr über die UN Nachhaltigkeitsziele und finden Sie umfassendes Unterrichtsmaterial dazu sowie spannende Aktivitätsvorschläge unter:

<https://www.bildung2030.at>

## Anleitungen, Leitfäden und Handbücher zur SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene:

- [Gemeinde-Navi Agenda 2030 aus Oberösterreich \(Oö. Zukunftsakademie/Leitstelle Agenda 21\)](#)
- [Handlungsanleitungen für Gemeinden aus der Steiermark \(Land Steiermark\) - hier abrufbar](#)
- [Leitfaden „SDGs in Österreichs Städten“ \(Österreichischer Städtebund und KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung\)](#)
- [Musterresolution für österreichische Städte und Gemeinden \(BMNT, Österreichischer Gemeindebund und Österreichischer Städtebund\)](#)
- [Online-Plattform Agenda2030 für Städte und Gemeinden \(pulswerk GmbH\)](#)
- [Projekt Zukunftskarawane in sechs Gemeinden Niederösterreichs und der Steiermark \(OIKODROM\)](#)
- [SDG-Kommunalcheck für Investitionsprojekte \(IUFE, KDZ, ÖSF Wien\)](#)
- [SWOT-ANALYSE: SDGs in Städten und Gemeinden Niederösterreichs](#)  
Die SWOT-Analyse ist ein Werkzeug zur Untersuchung der realen und aktuellen Situation eines Projekts oder einer Idee. Dies kann auf die Realität der Schule, aber auch auf Gemeindeebene angewendet werden.
- Wichtige Ansprechpartner in Gemeinden: Bürgermeister, Umweltgemeinderat, Referat für Energie und Klimaschutz

## Sie möchten auch ein Projekt umsetzen?

Bitte kontaktieren Sie uns unter [rootsandshoots@janegoodall.at](mailto:rootsandshoots@janegoodall.at) für Fragen & Informationen oder besuchen Sie [www.janegoodall.at](http://www.janegoodall.at)

Sie finden uns auch bei [Facebook](#), [Instagram](#) und [LinkedIn](#)!



# Anhang

## Kommunales Netzwerk: Kooperationsanfrage bei Firmen und Kooperationspartner:innen



Lieber Herr XXX,

### Wer sind wir?

- (Beschreibung der Schule/Klasse & eventuell ein Foto)
- Was haben wir vor?
- Kurze Projektbeschreibung
- Ziel des Projekts (was möchten Sie und Ihre Klasse dadurch erreichen)
- Zeitplan (in welchem Zeitraum haben Sie welche Arbeitsschritte vor)

### Budget:

- Überblick über die entstehenden Kosten
- Wer die Welt verändern will, braucht starke Partnerinnen und Partner!
- Wie können Sie uns unterstützen? (Liste der notwendigen Ressourcen und Materialien, Beschreibung der benötigten Unterstützung)
- Kurz beschreiben, welcher Mehrwert in der Gemeinde, bei den Multiplikator:innen, den Sponsor:innen oder den Kooperationspartner:innen erzielt würde. Dies könnte zum Beispiel Werbung sein oder die Möglichkeit zu zeigen, dass die Firma bzw. Gemeinde sich für die Umwelt einsetzt.
- Das zeichnet uns aus: Erfolge und positive Merkmale der Schule und/oder Klasse

Ihre Unterstützung ist entscheidend. Gemeinsam erreichen wir mehr.  
Im Anhang schicke ich Ihnen unseren Projektplan sowie einen Überblick der bisherigen Projekte, die unsere Schule in den letzten Jahren durchgeführt hat.

Wir würden uns sehr über eine Zusammenarbeit mit XXX freuen! Gerne können wir auch diesbezüglich telefonieren und alle Details besprechen!

Herzliche Grüße,

XXX

### Tipps:

- Bei etwaigen Feierlichkeiten rund um das Projekt empfehlen wir die unterstützenden Firmen einzuladen, damit sie aktiv Teil davon sein können und sehen, was dank ihrer Unterstützung ermöglicht wurde.
- Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, ist es empfehlenswert folgende Punkte bereits im Voraus zu besprechen, bzw. festzulegen: Anzahl der teilnehmenden Schüler:innen, Zeitpläne für die Teilnahme, zu entwickelnde Aufgaben oder Aktionen, Verwendung oder Nichtverwendung bestimmter Elemente, verantwortliches Lehrpersonal, usw.